

den beauftragt, den Brief zu erläutern und meine Gedanken über die Steigerung der Hektarerträge in den nächsten Jahren besonders vom Gesichtspunkt Futterwirtschaft darzulegen.

Ich ging aus vom Parteiprogramm, in dem die Hebung der Bodenfruchtbarkeit und die intensive Nutzung des Bodens als wichtigste Voraussetzung für die Steigerung der Hektarerträge bezeichnet wird. Die Maßnahmen des Planes zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit sind konsequent durchzuführen. Dadurch können wir die Hektarerträge bis 1970 wesentlich steigern. Der Feldfutterbau soll erheblich erweitert werden, bei Zwischenfruchtanbau schon jetzt auf 33 bis 35 Prozent.

Ein weiteres Problem ist die rationelle Verwendung des Futters. Wir müssen der Vergeudung des Futters entgegenwirken. In der Parteiversammlung diskutierten die Genossen dabei auch über die betriebswirtschaftliche Seite, die Kosten je Erzeugniseinheit.

Wir werden auch durch Ausnutzung

der natürlichen Bedingungen Futter sparen. In einem für die pflanzliche Produktion ungeeigneten Bruch richten wir die Freilandhaltung für niedertragende Sauen ein. Damit werden wir drei Dezitonnen Futter je Sau einsparen. Die Mast von 3000 Puten kostet uns ebenfalls wenig Futter und Arbeitskräfte.

Die in der Parteiversammlung vorgelegene Konzeption für die Steigerung der Hektarerträge und damit für die Futterwirtschaft wurde in allen Brigaden, auch der Viehwirtschaft, beraten. Die Plandiskussion nutzten wir dazu aus, allen Genossenschaftsmitgliedern deutlich zu machen, daß die Erhöhung der Futterproduktion alle angeht. Wenn jeder für hohe Hektarerträge kämpft, sichert er die bessere Versorgung des Viehs und damit die Steigerung der Hektarleistungen in der Viehwirtschaft.

Sechs Spezialistengruppen

Der beste Weg, die Futterproduktion richtig zu organisieren, ist die Arbeit mit Spezialistengruppen. Deshalb bildeten



Foto: Müller

Plandiskussion für das Jahr 1964 in der LPG „Glückauf“ in Gültz. Feldbau Spezialisten und Viehpfleger beraten gemeinsam mit leitenden Funktionären der LPG die Entwicklung der Futterproduktion